

Aus-, Fort- und Weiterbildung wird groß geschrieben im Rhein-Erft-Kreis. Bildungseinrichtungen, Fachhochschulen und Berufskollegs sorgen für ein attraktives und vielschichtiges Angebot für Schüler und Studenten.



Foto: EUFH

Innovative Bildung für innovative Unternehmen



Demographischer Wandel, die Arbeitswelt von morgen und der Fachkräftemangel. All diese Schlagworte und die damit verbundenen Diskussionen führen fast unweigerlich zu einem Thema: Die Aus- und Weiterbildung von Jugendlichen und Mitarbeitern. »Wirtschaft im Dialog« hat sich im Rhein-Erft-Kreis umgeschaut und ist auf eine spannende Vielfalt von Aus- und Weiterbildungseinrichtungen gestoßen.

Warum Aus- und Weiterbildung ein Megathema ist und in Zukunft bleiben wird, lässt sich rasch erklären. Der Innovations- und Kostendruck in den Unternehmen sowie der Trend zur Wissensgesellschaft führen dazu, dass in weniger Zeit immer mehr getan werden muss und dass das aktuelle Wissen der Mitarbeiter den Erfolg des Unternehmens bestimmt.

Für den einzelnen Beschäftigten hat dies erhebliche Konsequenzen. Prof. Dr. Jutta Rump vom Institut für Beschäftigungsfähigkeit und Employability hat dies jüngst in einem Vortrag bei der Firma Vollack in Wesseling sehr deutlich formuliert: „Für

Beschäftigte wird es in Zukunft vor allem einen Sicherungsanker geben: zu den Fachkräften zu gehören und beschäftigungsfähig zu sein, vom ersten bis zum letzten Tag des Arbeitslebens.“

Lebenslange Beschäftigungsfähigkeit definiert sich laut der Expertin über die Bereitschaft zu Leistung und Veränderung und die Fähigkeit, Wissen aktuell zu halten und zwar eigenverantwortlich und lebenslanglich.

Für Mitarbeiter wie Unternehmen wird damit die immense Wichtigkeit von Aus- und Weiterbildung deutlich. Klar ist damit auch: Verfügt ein Wirtschaftsstandort über hochwertige Aus- und Weiterbildungsein-

richtungen, zählen diese in Zukunft noch stärker als heute zu den bedeutendsten Standortfaktoren.

Der Rhein-Erft-Kreis hat sich in den letzten Jahren im Dreieck der Universitätsstädte Köln, Bonn und Aachen sehr gut aufgestellt. Zwar kann er nicht wie diese mit spektakulären Forschungsneuanstellungen aufwarten. Doch macht der Kreis mit innovativen und zukunftsfähigen Vorhaben auf sich aufmerksam.

Gerade der Aspekt vom lebenslangen Lernen gewinnt im Rhein-Erft-Kreis Realität. Dies ist einerseits dem Engagement von Politik und Verwaltung zu verdanken, begründet sich andererseits aber genauso aus

der Innovationskraft der Weiterbildungsseinrichtungen selbst.

Genauso positiv entwickelt sich die Zusammenarbeit von öffentlicher Hand und Privatwirtschaft im Bildungssektor. Der Rhein-Erft-Kreis geht hier mit gutem Beispiel voran.

FHM Tec

Jüngstes Kind dieser Anstrengung ist die FHM Tec in Pulheim. Das 2009 gegründete Institut für Technologie und Management (ITM) ist unter anderem zuständig für die Entwicklung der FHM Tec Rheinland als technischen Standort der Fachhochschule des Mittelstands. Unterstützt und anschubfinanziert wird die FHM Tec vom Rhein-Erft-Kreis. Die ersten Studenten im Fachbereich Baubetriebsmanagement haben im Herbst Einzug im Pulheimer Walzwerk gehalten. „Ich fühle mich an der FHM Tec sehr wohl! Die Verhältnisse sind paradiesisch“, so der Kommentar von Student Tobias Dahmen. Und auch Prof. Dr. Martin Wortmann, Leiter des ITM ist sichtlich stolz: „Uns ist es gelungen in Rekordzeit zwei neue Studiengänge zu akkreditieren und schon nach einem Jahr mit dem ersten Studiengang zu beginnen.“

Generationenakademie Rheinland

In dem Projekt Generationenakademie Rheinland e.V. wird die Kooperation von Wirtschaft und öffentlicher Hand deutlich. Genauso wird hier der Forderung nach lebenslangem Lernen genüge getan. Hier haben sich der Rhein-Erft-Kreis und zahlreiche Weiterbilder im Kreis zusammengenommen, um ein Konzept für anspruchsvolle Qualifizierungen der Generation 50plus umzusetzen und eine Plattform für Dialog und Kooperation der Generationen zu schaffen.

Fachhochschule auf Wachstumskurs

Die EUFH als private Fachhochschule in Brühl ist über die Jahre zum Flaggschiff der Bildungsland-

schaft im Kreis herangewachsen. Seit 2001 kann man hier dual in den Bereichen Handel, Logistik, Wirtschaftsinformatik und Vertriebsingenieurwesen studieren.

Und die EUFH ist weiter auf Wachstumskurs. Vom kommenden Jahr an wird es den Fachbereich Angewandte Gesundheitswissenschaften geben. Als erster Studiengang wird Logopädie an den Start gehen. „Wie ich aus vielen Gesprächen weiß, verzichten bis heute noch viele Fachkräfte auf eine akademische Ausbildung, weil das passende Studienangebot mit staatlicher Anerkennung fehlt. Doch die Nachfrage steigt“, betont Prof. Dr. Birger Lang, Präsident der EUFH.

„Ausbilden, wo die Chemie stimmt“

„Ausbilden, wo die Chemie stimmt“, heißt es bei der RHEIN-ERFT AKADEMIE in Hürth Knappsack, die sich im Jahr 2003 aus dem Ausbildungszentrum der Hoechst AG gründete. Neben dem traditionellen Angebot der chemischen Berufe ergänzte die Rhein-Erft-Akademie ihr Spektrum stetig um technische und kaufmännische Berufsbilder und weitere Serviceleistungen. Und das mit großem Gewinn für die Unternehmen. Bewährt hat sich so zum Beispiel die Azubi Agentur. Hier kümmert sich die Akademie bereits um die passgenaue Besetzung der Ausbildungsplätze.

Ganz neue Wege geht die Akademie jetzt mit einem privaten Berufskolleg, das von mehr als 80 Schülern der Berufe Chemikant und Industriemechaniker besucht wird. Statt an drei Lernorten werden die Azubis nur noch an zwei Lernorten ausgebildet. „Für die Unternehmen ergibt sich der Vorteil, dass sich die Präsenzzeit der Auszubildenden im Betrieb um bis zu vier Stunden wöchentlich erhöht“, erklärt Michael Maier, Geschäftsführer der RHEIN-ERFT AKADEMIE.

Das Ausbildungszentrum der Bauindustrie NRW e.V. in Kerpen ist eines von insgesamt drei >>>



NEW ENGINEERING

FHM Tec Rheinland –
Konstruiere Deine Zukunft nachhaltig

- // Dual, Vollzeit oder Berufsbegleitend
- // Staatlich und international anerkannte Abschlüsse
- // Wissenschaftlich, kompakt und anwendungsorientiert
- // Individuelle Betreuung in kleinen Studiengruppen

// Bachelor of Science (B.Sc.)

Baubetriebsmanagement

// Bachelor of Engineering (B.Eng.)

Technologiemanagement

// Bachelor of Arts (B.A.)

Energiemanagement

// Promotionsstudium

Doctor of Engineering (DBA)

**Dual, Vollzeit oder
Berufsbegleitend!**



» gemeinnützigen Ausbildungszentren, die dem Berufsförderungswerk der Bauindustrie NRW e.V. angehören. Es steht für die überbetriebliche Ausbildung des Nachwuchses in den gewerblichen, technischen und kaufmännischen Bauberufen.

Neben der originären Aufgabe – der überbetrieblichen Ausbildung in sechs Bauhauptberufen – werden Umschulungen und Weiterbildungen im Hoch- und Tiefbau, Bauzeichenseminare sowie verschiedene Seminare im Rohrleitungsbau angeboten. Das ABZ bietet seit vielen Jahren den dualen Studiengang im Bauingenieurwesen mit parallel laufender gewerblicher Ausbildung an. Jüngst ergab sich die Kooperation mit der FHM Tec im Studiengang Baubetriebsmanagement.

Berufskollegs im Kreis

Die duale Ausbildung steht bei Schülern aller Schulformen nach wie vor hoch im Kurs. Über 50 Prozent der Schulabgänger streben eine betriebliche Berufsausbildung an. Das ergeben die Umfragen des Bundesinstituts für Berufsbildung (BIBB). Trotzdem sind die Noten, die Azubis ihrer Ausbildung geben, durchwachsen. So bemängelten Azubis in einer Umfrage des BIBB vor allem die mangelnde Kooperation von Betrieb und Berufsschule und die veraltete technische Ausstattung der Berufsschulen. Wirtschaft im Dialog hat sich im Kreis umgesehen und entdeckt: Der Rhein-Erft-Kreis ist ein Beispiel für innovative und moder-

ne Berufskollegs. So hat das Adolf-Kolping Berufskolleg in Horrem technisch aufgerüstet. Im November wurde das neue KFZ-Labor in Betrieb genommen und im nächsten Jahr wird auf dem Gelände des Kollegs das Energiezentrum Rhein-Erft seine Pforten öffnen, wovon auch die Schüler profitieren werden.

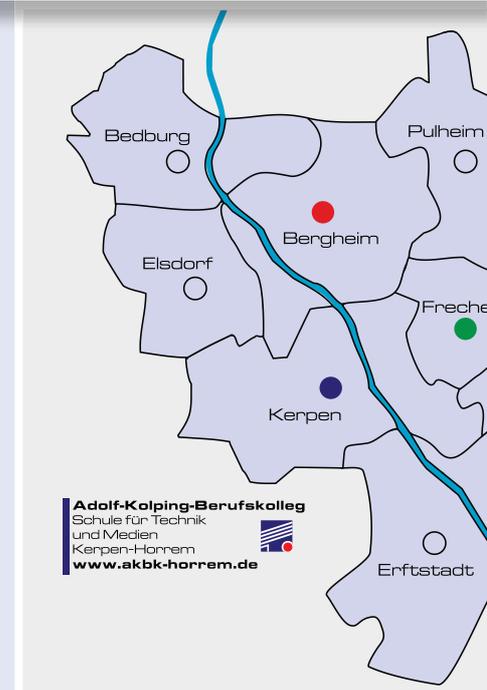
Und wer heute noch Berufskolleg mit Berufsschule gleichsetzt, ist mächtig auf dem Holzweg. Die fünf Berufskollegs im Kreis bieten ein breites Spektrum an Aus- und Weiterbildung an. Bei Schülern und Unternehmen gleichermaßen angesehen ist die Kombination von Ausbildung und allgemeinbildender Qualifizierung. In gut drei Jahren haben die Schüler Abitur und Ausbildungsabschluss in der Tasche.

„Unser Konzept „Fördern durch Fordern“ kommt bei den Unternehmen gut an. Wir unterstützen schwache Schüler beim Erwerb von Basiskompetenzen und starke Schüler führen wir zu höheren Abschlüssen“, erklärt Karl-Wilhelm Friedrich, stellvertretender Leiter des Goldenberg Europakollegs.

Im nächsten Jahr wird das Augenmerk im Hürther Kolleg noch stärker auf leistungsstarke Schüler gerichtet, wenn die Kooperation mit dem Hoch-Begabten-Zentrum Rheinland (HBZ) greift.

Hochbegabung

Wer an Hochbegabte denkt, hat meist den Mitschüler vor Augen, der vor allem in den Fächern Mathematik, Physik und Chemie glänzte. „Begabung ist aber viel mehr und vor allem vielfältiger“, erläutert Dr. Christian Zimmermann vom HBZ Rheinland. Deshalb hat das Zentrum ein Projekt für beruflich begabte Auszubildende aufgelegt. Außer-



Die fünf Berufskollegs im Kreis bieten ein brei-

dem will sich das HBZ zukünftig auch um sogenannte Minderleister an Hauptschulen, dies sind Schüler, die im Notenschnitt unter ihren eigentlichen Fähigkeiten bleiben, kümmern. „Unsere Programme zielen darauf ab, das Potenzial der Fach- und Führungskräfte zu heben“, erklärt Zimmermann.

Im Dienste der Gesundheit

Die Präha-Gruppe in Kerpen-Horrem bildet schwerpunktmäßig in den Bereichen Prävention und Rehabilitation, Therapie, Sport/Fitness, Tanz, Wellness und Beauty/Kosmetik aus. In den vergangenen zehn Jahren machten 1700 Schüler hier einen Abschluss. Auf den wachsenden Gesundheits- und Wellnessmarkt hat die Gruppe mit neuen Angeboten reagiert. Im Fachbereich Physiotherapie können die Schüler ihren Abschluss mit einem Bachelor in den Niederlanden aufwerten. Und das schon seit fast zehn Jahren. Damals gehörte die Präha-Gruppe in NRW zu den Ersten mit diesem Angebot. 135 Studenten haben bereits den Bachelor gemacht. „Wir haben damit früh auf die zunehmende Akademisierung im Gesundheits-



Ausbildung an der Rhein-Erft-Akademie:
Die Einrichtung ergänzt ihr Spektrum stetig um technische und kaufmännische Berufsbilder.

Berufskolleg Bergheim
Schule für Ernährung,
Hauswirtschaft, Gesundheit
und Körperpflege
Bergheim und Frechen
www.berufskolleg-bergheim.de

Neil-Breuning-Berufskolleg
Kaufmännische Schule
Frechen-Habbelnath
www.neil-breuning-berufskolleg.de

Goldenberg Europakolleg
Schule für Technik und
Gestaltung
Hürth u. Wesseling
www.goldenberg-europakolleg.de

Karl-Schiller-Berufskolleg
Kaufmännische Schule
Brühl
www.ksbk.de



tes Spektrum an Aus- und Weiterbildung an.

wesen reagiert“, erklärt Geschäftsführerin Petra Witt.

An die Schwachen denken

Im CJD Berufsbildungswerk in Frechen haben auch schwächere eine Chance. Insbesondere die, die aus der Sonderschule für Lernbehinderte oder aus einer Hauptschule entlassen werden und die aufgrund ihres besonderen Förderbedarfs keinen Ausbildungsplatz auf dem allgemeinen Ausbildungsmarkt finden oder durchhalten können. Zurzeit leben und lernen 250 junge Frauen und Männer hier. Sie können zwischen 25 Berufen wählen.

Engagement von Unternehmen und Bundesregierung

Demographischer Wandel und Fachkräftemangel: Bundesregierung und Wirtschaft haben die Zeichen der Zeit erkannt und reagieren mit Konzepten und finanzieller Unterstützung. Laut einer Befragung des Instituts der deutschen Wirtschaft (IW) und dem Stifterverband haben Unternehmen 2009 mehr als 2 Milliarden Euro in die akademische Bildung investiert. In der beruflichen Bildung geben laut IW-Qualifizierungsmonitor

zwei Drittel der Ausbildungsbetriebe Nachhilfe, um Defizite der schwächeren Azubis aufzufangen. Und der Bedarf wird steigen prognostiziert das IW, da in Zukunft die Betriebe ihren Bedarf durch qualifizierte Bewerber nicht mehr decken können.

„Aufstieg durch Bildung“ heißt die Qualifizierungsinitiative der Bundesregierung, die damit dem drohenden Fachkräftemangel und der längeren Lebensarbeitszeiten Rechnung trägt. Das Maßnahmenbündel beinhaltet unter anderem die Verbesserung des Übergangs von der Schule in den Beruf, die Förderung von Frauen und Migranten, die Stärkung der Motivation zur Bildungsaktivität und die Verbesserung der Bildungsberatung. Auch in unserer Region gibt es hierzu zahlreiche Anstrengungen.

Beispielhaft sei hier das IHK-Projekt ZAS im Rahmen des Programms JOBSTARTER genannt. Ziel ist es, Jugendlichen einen betrieblichen Ausbildungsplatz zu bieten und Unternehmen für die Ausbildung zu gewinnen. Bei ZAS „Zusammen Ausbildungsplätze schaffen“ stehen Unternehmer mit Migrationshintergrund insbesondere aus Italien und

Ost- oder Südeuropa im Focus. Projektleiterin Jasna Rezo-Flanze erklärt ihre Aufgabe: „Unternehmerinnen und Unternehmer mit Migrationshintergrund wissen häufig nicht, dass sie ausbilden dürfen. Außerdem schreckt sie ganz besonders der eventuelle bürokratische Aufwand.“ Hier leistet das Projekt Aufklärungsarbeit und führt Unternehmen und Bewerber zusammen.

Das Bildungsangebot im Kreis kann entwickelt sich stetig weiter. Positiv sind die Kooperationen der Bildungsträger untereinander und mit dem Kreis zu bewerten. Das ist gut so, denn schließlich geht Aus- und Weiterbildung uns alle an. Die Unternehmen wird ein qualitativ hochwertiges Bildungsangebot allemal freuen. Bleibt nur die Frage nach der Transparenz von Angeboten, Beratung und Förderung zu klären. ■



Kontaktdaten:

Ansprechpartner Bildungsscheck: Förderung der beruflichen Weiterbildung

Alexa Dreyer

Tel. 02234-95568-13
adr@wfg-rhein-erft.de

– Anzeige –

Investieren Sie bei Selbstständigkeit in Ihre Sicherheit.

Im eigenen Unternehmen können bereits kleine Versicherungslücken zu einem unkalkulierbaren und somit existenzbedrohenden Risiko werden. Deshalb ist finanzielle Absicherung für Selbstständige die beste Existenzgrundlage.

www.provinzial.com

Die Provinzial-Geschäftsstellen im Rhein-Erft-Kreis

Immer da, immer nah.

PROVINZIAL
Die Versicherung der Sparkassen